

Bündnis **20** JAHRE Entwicklung Hilft



Gemeinsam für Menschen in Not

RECHENSCHAFTSBERICHT 2023

ERDBEBEN IN AFGHANISTAN

IMPRESSUM

Herausgebende

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

V.i.S.d.P.

Dr. Ilona Auer Frege

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Philipp Kienzl, Redaktionelle Leitung
Björn Scheele, Gestaltung
Rebecca Jung, Gestaltung

Bündnis Entwicklung Hilft bildet sich aus den Hilfswerken Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, German Doctors, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Plan International, terre des hommes und Welthungerhilfe sowie dem assoziierten Mitglied Oxfam. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.

Bildnachweise

Titelfoto: Menschen nach dem Erdbeben in der Herat Provinz. © Terre des Hommes
Seite 3: Schäden nach den schweren Erdbeben in der Herat Provinz. © Welthungerhilfe
Seite 5: Aufräumarbeiten. © Terre des hommes
Seite 6: Trümmerbeseitigung © DAHW
Seite 7: Lebensmittelverteilung der Welthungerhilfe. © Welthungerhilfe

Einleitung und Überblick

Im Oktober 2023 wurde Afghanistan von einer Serie schwerer Erdbeben erschüttert, die zu massiven Zerstörungen und einer erheblichen humanitären Krise führte. Das erste Beben ereignete sich am 7. Oktober 2023 und hatte eine Stärke von 6,3. Nur 30 Minuten später folgte ein weiteres der gleichen Stärke. Auch in den Folgetagen kam es zu mehreren starken Nachbeben. Besonders betroffen war die Region um Herat, aber auch in den angrenzenden Provinzen Badghis und Farah waren die Erschütterungen deutlich zu spüren.

Diese Erdbeben hatten katastrophale Folgen für die Bevölkerung und die Infrastruktur. Berichten der Vereinten Nationen zufolge, wurden über 1.400 Menschen getötet und mehr als 2.400 verletzt.



Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) handelt es sich bei 90 Prozent der Opfer um Frauen und Kinder. Mehr als 21.500 Häuser wurden teilweise oder völlig zerstört. Zudem wurden 21 Gesundheitseinrichtungen und ebenso viele Schulen beschädigt oder zerstört. Besonders stark betroffen waren ländliche Gebiete mit traditionell aus Lehm gebauten Häusern, die den Erschütterungen nicht standhielten. Insgesamt waren schätzungsweise 43.300 Menschen direkt betroffen, 114.000 Menschen benötigten dringend humanitäre Hilfe.

Zahlreiche Menschen verloren ihre Unterkunft und waren den kalten Temperaturen schutzlos ausgeliefert. Viele betroffene Gebiete waren nur schwer zugänglich, die Kommunikationsinfrastruktur war stark beschädigt. Dies und der erhebliche Finanzierungsbedarf erschwerten die Koordination der Hilfsmaßnahmen.

Seit die Taliban die Macht in Afghanistan 2021 übernommen haben, verschlechtert sich die ohnehin schwierige Situation der Bevölkerung rapide. Die strengen Gesetze beeinträchtigen die Bereitstellung von Hilfsangeboten vor allem für vulnerable Gruppen, darunter Frauen und Mädchen. Unsere Mitglieder und ihre lokalen Partner versuchen größtmögliche Handlungsspielräume mit lokalen Autoritäten auszuhandeln, um weiterhin humanitäre Hilfe leisten zu können.

Afghanistan

WeltRisikoIndex 2023
Rang 98



Risiko 4,02
mittel



Exposition 0,25
gering



Vulnerabilität 64,59
sehr hoch

Rund 42 Millionen Menschen leben in Afghanistan. Das Land gehört zu einem der ärmsten der Welt und ist seit Jahrzehnten von Krisen geprägt, besitzt aber auch eine reiche und vielfältige Kultur. Das Land ist seit August 2021 nach dem Abzug internationaler Truppen wieder unter der Kontrolle der Taliban, deren Herrschaft auch durch eine systematische Unterdrückung von Frauen und Minderheiten geprägt ist. Die humanitäre und wirtschaftliche Lage Afghanistans ist prekär: Hohe Arbeitslosigkeit, fehlende staatliche Strukturen und internationale Sanktionen belasten die Bevölkerung schwer. Hinzu kommen häufige extreme Naturereignisse wie Erdbeben, Überschwemmungen und Dürren, die die ohnehin fragile Lebensgrundlage vieler Menschen gefährden. Afghanistan ist geostrategisch von wichtiger Bedeutung, zugleich aber auch weiterhin Schauplatz einer der längsten andauernden humanitären Krisen weltweit. Die zahlreichen Konflikte, die teilweise Jahrzehnte zurückreichen, haben Millionen Menschen zur Flucht gezwungen und die Infrastruktur des Landes schwer beschädigt. Internationale Hilfe wird dringend benötigt, jedoch erschweren die politische Instabilität und die Kontrolle der Taliban den Zugang für Hilfsorganisationen erheblich.

Brot für die Welt

Die schweren Beben haben die Lebensgrundlage vieler Gemeinden zerstört und reihen sich in eine Kette von multiplen Krisen ein, die das Land nicht erst seit der Machtübernahme der Taliban erschüttern. Seit Jahren leidet das Land unter einer anhaltenden Dürre, die zu Missernten und somit zu einer Verschärfung der Hungersituation führt. Binnenvertreibungen und eine schwere Wirtschafts- und Währungskrise tragen zusätzlich zu der akuten Hungerkrise bei. Der anhaltende Hunger bleibt somit eine der größten Herausforderungen bei der Bewältigung der humanitären Krisen in Afghanistan. Mehr als sechs Millionen Menschen leiden laut offiziellen Zahlen an Hunger, mindestens eine Millionen Kinder an lebensbedrohlicher Unterernährung.

Hier setzt das Projekt zur Ernährungssicherung von Brot für die Welt und seinem Projektpartner *Community World Service Asia* an, um eine Verschärfung der Krise zu verhindern.

Ziel ist es, den Zugang zu Nahrungsmitteln für gefährdete Gemeinden in ausgewählten Bezirken der Provinz Bamyán in Zentralafghanistan zu verbessern. Das Projekt richtet sich an rund 1.150 Haushalte mit insgesamt etwa 8.050 Personen. In den ersten Tagen nach den Erdbeben wurden den betreffenden Haushalten Bargeldhilfen zur Verfügung gestellt. Mit diesen Hilfen konnten Nahrungsmittel und andere lebensnotwendige Artikel erworben werden. Bargeldhilfen ermöglichen den Menschen, selbst zu entscheiden, welche Lebensmittel sie am dringendsten benötigen, und stärken gleichzeitig die lokale Wirtschaft.

Brot
für die Welt



Finanzvolumen: 448.940 €

davon BEH-Mittel: 14.186,21 €

Die Hilfen sind bedeutend für die betroffenen Gemeinden im Bamyan District und ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der Notlage in Afghanistan. Neben dem Ziel der Hungerbekämpfung sollen Gemeinden resilienter gegen zukünftige auftretende Katastrophen werden. Sie zu stärken und zu gewährleisten, dass die Hilfe effektiv und effizient eingesetzt wird, bleibt weiterhin fester Bestandteil der Arbeit unserer Mitglieder und ihrer Partner.

Daher sind auch langfristige Hilfsmaßnahmen über die Erdbebenhilfe hinaus ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Das Projekt von Brot für die Welt wurde mit **14.186,21 Euro** von Geldern von Bündnis Entwicklung Hilft begünstigt.



DAHW

Nach der Machtübernahme der Taliban hat sich die Situation für Frauen und Mädchen drastisch verschlechtert. Das Recht auf Bildung, Arbeit und Bewegungsfreiheit im öffentlichen Raum ist extrem eingeschränkt. Diese Einschränkungen haben fatale Folgen: Laut den Vereinten Nationen fehlt es etwa 1,18 Millionen Frauen und Mädchen an lebensnotwendiger Unterstützung, darunter der Zugang zu medizinischer Hilfe und Nahrungsmitteln. Das Projekt Education and Future for Girls in Afghanistan: The Safaa School Project des DAHW-Partners *AFV Afghanischer Frauenverein e.V.* versucht dieser Entwicklung entgegenzuwirken und zielt darauf ab, mehr als 2.000 schulpflichtigen Kindern im Safaa-Distrikt von Kabul Zugang zu kostenloser und qualitativ hochwertiger Bildung zu bieten mit besonderem Fokus auf Mädchen. Das Projekt stärkt die Bildungs- und Zukunftschancen der Kinder und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Region.

Das Safaa School Project zeigt, wie gezielte Bildungsinitiativen die Lebensbedingungen und Perspektiven von Kindern in Afghanistan verbessern können. Die Safaa-Schule bietet eine sichere Lernumgebung, in der Kinder bis zur sechsten Klasse unterrichtet werden. Nach der sechsten Klasse sollen sie durch alternative Lernmöglichkeiten wie Radio, mobile Apps und Online-Plattformen weiterlernen können.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist zudem die Instandhaltung der Schule sowie die Verteilung von Lernmaterialien und Schuluniformen. Zur Sicherstellung hoher Bildungsqualität werden engagierte Lehrkräfte bereitgestellt und kontinuierlich weitergebildet.

Jährlich finden vier Schulungen zu pädagogischen Themen wie Klassenraummanagement und sozial-emotionales Lernen statt. Das Projekt beinhaltet auch die Schulung von zehn Verwaltungsmitarbeitenden in Schulmanagement und Führungskompetenzen. Zudem werden geschlechtersensible Lehrmethoden entwickelt und implementiert. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Zusammenarbeit mit der lokalen Gemeinschaft. Es gibt neun Schulkomitees und ein Elternkomitee, deren Kapazitäten gestärkt werden, um die Schule fest in der Gemeinschaft zu verankern. Während Schulschließungen, beispielsweise aufgrund von prekären Sicherheitslagen, wird durch Fernlernprogramme sichergestellt, dass die Schüler:innen weiterhin lernen können.

Das Projekt verfügt über ein Budget von **132.644 Euro**, vollständig finanziert durch Bündnis Entwicklung Hilft. Afghanistan wird auch weiterhin ein wichtiges Projektland für die Bündnis-Mitglieder bleiben. Obgleich die Herausforderungen für Hilfsmaßnahmen groß sind, wird in den Projekten beharrlich weitergearbeitet, um besonders vulnerablen Gruppen Hilfe zu bieten.



Finanzvolumen: 132.644 €

davon BEH-Mittel: 132.644 €





Spenden und informieren Sie sich online

Auf unserer Website informieren wir Sie über uns und die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen. Zusätzlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, per Onlinespende die Hilfsmaßnahmen weltweit zu unterstützen. Folgen Sie uns auf Social Media oder abonnieren Sie unseren Newsletter, um aktuelle Informationen zu erhalten und auf dem Laufenden zu bleiben.



entwicklung-hilft.de



[linkedin.com/company/bündnis-entwicklung-hilft](https://linkedin.com/company/buendnis-entwicklung-hilft)



facebook.com/entwicklung.hilft



twitter.com/dasbuendnis



entwicklung-hilft.de/newsletter

Spendenkonto:

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE29 1002 0500 0100 2050 00

BIC BFSW DE33 XXX

www.entwicklung-hilft.de/spenden